

Brückenbauen kostet Geld!



Woran baut die BRÜCKE?

Die Arbeit der BRÜCKE dient dem Ziel, Menschen in ihrer religiösen und kulturellen Identität zu stärken, sie darüber sprachfähig zu machen, um in Gottes Namen für ein friedliches Miteinander, besonders von Christen und Muslimen in dieser Gesellschaft eintreten zu können.

Jede(r) Einzelne ist wichtig, wenn es darum geht, die Arbeit in der BRÜCKE weiterzuführen. Sie können uns mit Ihrer Spende aus der sehr angespannten Finanzsituation heraushelfen.

Bauen Sie mit!

Spendenkonto der BRÜCKE-KÖPRÜ:

Kirchengemeinde St. Johannis

Stichwort: Brücke-Köprü

Konto: 11 50 739

BLZ: 760 501 01

Sparkasse Nürnberg

Zuwendungsbestätigung erhältlich; bitte Adresse angeben!

BRÜCKE-KÖPRÜ



Pfingstbrief ²⁰⁰⁶

Gottes Geist verbindet
Menschen

„Wie kann das denn sein, dass all diese Leute so zusammenpassen?“ so werden wir oft verwundert gefragt, wenn Journalisten oder Forscher von Universitäten die BRÜCKE besuchen, um den Rätseln unseres Hauses auf den Grund zu gehen. Genau wissen wir es auch nicht, aber wir vermuten, dass Gott da seine Hand im Spiel hat, wenn Studierende, Reinigungskräfte, Arbeitslose, Akademiker, Künstler und Dönerverkäufer, Christen (auch aus nahöstlichen Ländern!), Muslime und noch ganz anders Denkende im Alter zwischen 20 und 66 Jahren aus der Gegend zwischen Kabul, Casablanca und Nürnberg stammend, sich Woche um Woche treffen, über Bibel und Koran, über Politik, Gesellschaft und ihr eigenes Leben heiß diskutieren, manchmal sogar gemeinsam singen und weil es nach zwei Stunden noch nicht genug ist, oft noch bis Mitternacht im Teehaus oder Wasserpfeifencafé sitzen.

Bei aller Harmonie: wir sind in unseren spirituellen Prägungen - oft auch innerhalb der Religionen - so verschieden, dass wir einander in Vielem fremd bleiben, und das ist gut so! Gerade unsere Unterschiede im Glauben sind eine Spannung, mit der wir konstruktiv umgehen können, ohne etwas zu verleugnen. Unsere Begegnungen eröffnen neue und ungewohnte Perspektiven auf Vieles in unserem Leben und Glauben. Die Menschen in der BRÜCKE zeigen: wir sind eine große Familie, trotz unseres verschiedenen Glaubens: wir kommen darüber ins Gespräch; trotz unserer vielfältigen kulturellen Prägungen: wir begegnen einander mit Respekt; manchmal gibt es Sprachschwierigkeiten - dann verständigen wir uns eben mehr mit dem Herzen als mit der Zunge.



Bibel-Koran Kreis

BRÜCKE - KÖPRÜ; Leonhardstraße 13; 90443 Nürnberg; Tel. 0911-28 77 313

Begegnung von Christen und Muslimen

Ein besonderer Akzent ist die Frauenarbeit der BRÜCKE mit ihren Gesprächsangeboten und gemeinsamen Unternehmungen. Von „Jungfrau Maria“ bis hin zu „Weiblicher Sexualität“ wird über vieles nachgedacht und im Vertrauen miteinander besprochen, während die Kinder ihr eigenes Programm haben.

Für die Förderung der sprachlichen Verständigung bieten wir Deutschkurse bzw. Deutsch-„Sprechstunden“ für Männer und Frauen an. Dieser Bereich ist der einzige, in dem wir uns generell noch mehr Teilnehmende wünschen.

Arbeitskreise, Seminare und Vorträge dagegen sind so gut besucht, dass unsere Räume manchmal fast zu klein sind. Bei den Wochenendseminaren (ca. 60 Teilnehmende, davon 2/3 Muslime), können wir leider oft nicht alle Anmeldungen berücksichtigen.



Christlich-islamischer Dialog als Kabarett mit der CIG Stuttgart

Nicht nur bei diesen Seminaren kooperieren wir eng mit anderen Organisationen und Vereinen. Bundesweit vernetzt sind wir durch den „Koordinierungsrat der Vereinigungen des christlich-islamischen Dialoges in Deutschland e.V.“ (www.kcid.de), bei dem die beiden Hauptamtlichen sowie

Nevin Durak und Hatice Karakaya, die auch an unseren Planungskonferenzen im Örtlichen Arbeitskreis beteiligt sind, die BRÜCKE als Delegierte vertreten.

Die von den beiden Hauptamtlichen und etwa 25 Engagierten geleistete Arbeit wird weithin anerkannt: der Ausländerbeirat der Stadt Nürnberg hat der BRÜCKE den Interkulturellen Preis 2005 verliehen, und das Bundesministerium des Inneren fördert die BRÜCKE weiterhin als modellhaftes Begegnungsprojekt.

Wir sehen unsere Aufgabe unter anderem auch darin, den Menschen in diesem Land Mut zu machen, indem wir zeigen: ein gelungenes Zusammenleben von Christen, Muslimen und anderen Gruppen ist möglich, wo wir einander Gutes zutrauen und in Gottes Namen die Grundlagen für Vertrauen schaffen. Auf dieser Basis können auch die kritischsten Themen offen behandelt werden. Menschen guten Willens können überall solche Brücken bauen! Das ist die Botschaft, die wir bei vielen Vorträgen, Seminaren und Tagungen in ganz Deutschland vermitteln.

Christen feiern an Pfingsten, dass Gott den Menschen seinen Heiligen Geist schenkt. An Pfingsten haben Menschen verschiedener Sprache einander plötzlich und überraschend verstanden (vgl. Apostelgeschichte 2). Die babylonische Sprachverwirrung war überwunden. Gottes Geist verbindet Menschen! In diesem Sinne sollen Sie in Zukunft jedes Jahr einen Pfingstbrief aus der BRÜCKE erhalten.

Ihr(e)

Doris Zenns & Hans-Martin Gloël

“Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen”
(Sacharja 4, 6)

Schwerpunkt *Interkulturelle Trainings* in der BRÜCKE

Im Juli geht meine Zeit als Praktikantin in der BRÜCKE zu Ende. Seit Oktober 2005 habe ich hier verschiedene Veranstaltungen und v.a. die Frauenarbeit kennen gelernt und mitgestaltet. Nach einiger Zeit wurde für mich klarer, in welche Richtung ich beruflich gehen möchte: Interkulturelles Training.

Wo Menschen verschiedener Kulturen oder Religionen zusammentreffen, ist Interkulturelle/-religiöse Kompetenz gefragt: offenes Aufeinanderzugehen möglichst ohne Vorurteile, sich in andere hinein fühlen und Widersprüche stehen lassen können.

Im Interkulturellen Training kann man diese Fähigkeiten einüben und weiterentwickeln. Besonders wichtig ist mir, Menschen zu vermitteln, dass es vielfältige Lebensweisen und Ansichten gibt und dass Menschen anderer Kulturen und Religionen Respekt verdienen.

In der BRÜCKE hatte ich Gelegenheit, die Methoden des Interkulturellen Trainings anzuwenden, z. B. im Seminar „Interkulturelles Training - Identität und Begegnung“, im Internationalen Frauenfrühstück und mit Besuchergruppen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“. Auch weiterhin werde ich mich mit dem Thema „Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz“ beschäftigen, vor allem in Trainings für Pflegepersonal in Krankenhäusern und Seniorenheimen.

Carolin Kurz, Krankenschwester, Ethnologin M.A.



*Training zum Thema
“Identität und Begegnung”*